

Sozialdemokratie und Kommunismus.

Von

Dr. Emil van den Boom, M. Gladbach.

	ruhig	ruhig
51-57	51-57	
32-33	32-33	
21-22	21-22	
30-31	30-31	
20-21	20-21	
14-16	14-16	
13-17	13-17	
21-25	21-25	
17-19	17-19	
12-14	12-14	
10-12	10-12	
21-21	21-21	
23-24	23-24	

Vormittagsverkehr
überflüssige Stim-
men bis zwei Prozent,
dann nahm jedoch
ein härteres Aus-
sicheren. Ein über-
flüssiges Stimm-
einfluss einen großen
Gewinn brachte. Der
Freigabebill vor
Senat zu beraten.
Strigen ungünstigen
Reichsbankausweis,
— die Wechsel und
Moneten, die Noten-
nommen bei einer
Viereinhalb Prozent
steigern, konnte aber
halten. Unterstützt
Zeit — die zweite
— Schritt die Spre-
cher Mediengänge
in einigen Werten
bei der schließenden
das Kursniveau
zeigten ein wenig
oben die Abnahme
bis drei Pro-
zent. Aus Aktien Kurs-
verzeichnen. Sehr
Gewinn von vier
verloren dagegen
sich zum Teil
wurde es im spä-
teren Markt. Glanzlof-
fer des Prozents. Am
Abende an, Tages-
zum Teil zum drei-
brutigen. Moneta-
Warenwertverfall schätz-
acht bis achtein-
fünftelsten lagen un-
terhalb des
auf Maschinen
koren ein Prozent.
ren. Liquidations-
cher fester. No-
tel. Am Devisen-
Verfall zum geringen
Verfall. Die es

Gold fl. 1.	Neier fl. 1.
1.790	1.794
4.187	4.184
1.872	1.876
20.97	21.81
2.180	2.184
20.44	20.485
4.18-0	4.1800
0.504	0.506
4.270	4.264
169.06	169.40
5.814	5.826
59.105	61.625
74.36	72.49
81.79	88.38
10.56	10.59
22.19	22.23
7.388	7.402
112.39	112.61
20.62	20.66
111.0	111.72
16.40	16.53
112.834	112.83
80.833	80.965
3.0-7	3.033
72.20	72.34
112.82	112.04
59.17	59.09

	11. 1.	10. 1.
en	130,25	130,25
selw.	178,6	179,2
hoff	208,	208,5
erle	136,23	136,71
Wisse,	1,08	208
Draht	86,	86,5
ner	180,5	104,5
en	217,5	226
nuben	136	137,5
zell,	34,75	33
kalkal	103,5	196,
Zeml.	—	96,78
er Draht	86	78,5
er	185	186
en	18,75	89,78
dithoff	1,60	205,5

dem Vorkriegsstande ihrer „Stabilisation“ angelangt, d. h. in einer Phase, die neue Kriege wahrscheinlich mache. In den Kolonien wachse die revolutionäre Strömung, wie in Europa selbst die Dritte Internationale an Wirkung gewinne. Aber alle diese Symptome könnten nicht beruhigen. Als Hauptaufgabe der Partei bleibe auf der Linie der „internationalen revolutionären Bewegung“ der Kampf für die Entwicklung der kommunistischen Parteien in allen Ländern, insbesondere für die Festigung der revolutionären Gewerkschaften und für die Herstellung der Einheitsfront aller Arbeiter gegen die Offensiven des Kapitals. Hierher gehöre auch der stärkere Zusammenschluß der Arbeiter der

Sowjetunion mit der Freiheitsbewegung der Kolonialvölker. Stalin schloß seine Programmrede pathetisch mit den Worten: „Wir leben am Vorabend eines neuen revolutionären Aufstieges sowohl in den Kolonien als auch in den Mutterländern. Aus der Stabilisierung erwächst ein neuer revolutionärer Aufstieg.“ — Alles theoretische Geshalten an den Grundideen und Prinzipien des Volksehwismus wird aber auch Stalin nicht davor schüben, im Gegensatz zu dem früheren Kriegskommunismus eine „neue ökonomische Politik“ betreiben zu müssen, zu der eine Revolution in Permannenz, wie sie der Volksehwismus erstrebt, allerdings schlecht passen wird.

Die Gegensätze in der Simultanschulfrage.

Kein Ausgleich möglich?

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 12. Januar. (Drahtb.)

Wie gestern bereits mitgeteilt werden konnte, wurde im interfraktionellen Ausschuss der Regierungsparteien über die Stimulansschule (§ 20 des Schulgesetzes) noch keine Einigung erzielt. Versuche zu einem Übereinkommen wurden selbstverständlich unternommen, der Erfolg war bisher aber negativ. Ueber den Stand der Verhandlungen schreibt die „Tägliche Rundschau“ folgendes:

Die Auseinandersetzungen über den § 20. Simultanschule, haben nicht zu einer Annäherung geführt. Die Deutsche Volkspartei hält ihre Forderung aufrecht, daß der Simultanschule dort, wo sie notwendig geworden ist, ein unbegrenzter Zuschuß über 10jährige Schonfrist zugeflossen will, nach deren Ablauf die Simultanschule dann durch Antrag der Erziehungsberechtigten umgewandelt werden kann. Die beiden Parteien sind gestern bei ihrer Auflösung verblieben, und es ist keine Möglichkeit sichtbar geworden, die gegenständlichen Auffassungen auszugleichen.

Woh, so sei hierzu bemerkt, ist nicht aller Tage Abend. Zeithi wenn jeht auf seine Möglichtei zu Ueberbrückung der gegenseitigen Aufschüssung zu erstehen ist, so bedeutet das nicht, daß die Zukunft keine Wendung bringen könne. Wir hoffen mit fester Zuversicht, daß genau wie bei der kirchlichen Einschlimmung in den Religionsunterricht auch in der Frage der Simultanschule eine Lösung gefunden werden kann, bei der die Grundzüge des Zentrums hochgehalten werden. Wenn der Vorwärts hierzu meint, das Zentrum verlange die völlige Unterwerfung der Volksschule, so ist das natürlich eine maßlose Ueberreizung. Das Zentrum will nicht in der Pose des Siegers einberstehen, sondern es hat sich lediglich die Aufgabe gestellt, ohne Opferung seiner prinzipiellen Forderungen in für alle Beteiligten, die guten Willens sind, tragbares Kompromiß zuwege zu bringen.

Die volksparteiliche Beurteilung der Lage.

× Berlin, 12. Januar

Ueber die Situation in den Verbandslungen über das Reichsschulgesez erfahren wir aus dem Reichstags, daß man in folgenden Kreisen der Deutschen Volkspartei, der geltenden Regelung des Paragraphen 16 durchaus befriedigt ist. Es wird darauf hingewiesen, daß die geistliche Schulaufsicht durch die jetzige Form des Paragraphen 16 ausgedehnt ist. Die Einschulnahme habe man in Anbetracht der Information und fachele jede Kritik, Abartung der Information des Religionsunterrichts durch die kirchlichen Behörden aus. Das einzige Recht der kirchlichen Behörden besteht darin, wenn der Religionsunterricht nach seiner Auffassung nicht den Lehren der Kirche entspreche, eine Eingabe an die vorgesetzte Schulbehörde zu machen. Dieses Recht sei jedoch kein Sonntagsrecht, sondern stehe ebenso allen Eltern zu. Befriedigung herrscht in volksparteilichen Kreisen auch über das Kompromiß, das die Beauftragung des

Der Ozeanstart des L. 3. 127.

Flug um die Welt mit zwei oder drei Zwischenlandungen.

◇ Berlin, 12. Jan. Nach einem Bericht des „B. Z.“ aus Friedrichshafen wird der neue deutsche P. Z. 127 voraussichtlich schon ansang Mai fertig gestellt sein. Nach wenigen Probefahrten über europäischen Festland soll schon im August eine Ozeanfahrt nach Nord- und Südamerika, wahrscheinlich ohne Zwischenlandung erfolgen. Eine beratig große, ununterbrochene Fahrt sei für das neue Lustschiff mit 105 000 Kubikmetern Gas durch aus möglich. Sein Altkonstruktions gehe sogar noch weit darüber hinaus. Nach Nordamerika rechne man, je nach den Witterungsverhältnissen, mit 60 bis 80 Stunden, nach Buenos Aires mit 90 bis 100 Stunden Fahrtdauer. Neben der Passagierbeförderung soll das neue Lustschiff hauptsächlich eilige Posten mitführen,

[illegible]

Die Annahme eine Angelegenheit der Kirche ist.
Im Gegensatz zu dieser Beurteilung des § 16 sieht man in beteiligten völksparteiellen Kreisen die Ausführungen des § 20 (Simultanzustand) sehr kritisch an, nachdem die Parteien bei den gestrigen Beratungen erklärt haben, daß sie nicht in der Lage seien, einen Kompromiß zuzustimmen. Der § 20 wird hauptsächlich in der nächsten Woche zur Beratung stehen. Die einzige Möglichkeit, ihn durchzuführen, wird nach der angegebenen Quelle darin gesehen, daß die Sozialdemokratie entsprechend ihren vieler Schlußfolgerungen auf den völksparteiellen Standpunkt eintrifft, der die bisherigen Simultanzustände dauernd über die Neuregelung ausnehmen soll. Unklar würde aber auch in diesem Falle die Haltung des Zentrum sein, das jedenfalls im Ansehung des Kompromisses über den § 16 die Aussichten des Scheiterns noch immer außerordentlich zweifelhaft sind.

Schulaufsicht und Schul- verwaltung.

* Berlin, 12. Jan. Der Bildungsausschuß
 des Reichstages hat heute die Beratung des
 Reichsgesetzes über § 13 fort, bei der die Schulauf-
 ständiger Debatte wurde. § 13 des Entwurfs in folgender
 Fassung angenommen: Die Aufsicht über alle
 Volksschulen führt der Staat. Die Zahl der
 Geistlichen darf die Zahl der in öffentlichen Schul-
 verwaltungskörpern angetrunden Vertreter der Lehrtre-
 cher nicht übersteigen. Bei der Besetzung der Stellen
 der unmittelbaren sachmännlich vorgebildeten
 Schulaufsichtsbeamten ist auf die Interessen der
 ihnen unterstellten Schulen nach Möglichkeit Rück-
 sicht zu nehmen. In den öffentlichen Schulverwal-
 tungskörpern für Schulen, an welchen Religions-
 unterricht ordentliches Verfach ist, ist ein Geist-
 licher der entsprechenden Religionsge-
 meinschaft (evangelischer, katholischer Pfarrer, Rabbi-
) aufzunehmen. Den Geistlichen beruft die
 Schulaufsichtsbehörde auf Vorschlag der betreffenden
 Religionsgemeinschaft. Das Nähere bleibt dem Landes-
 gesetz überlassen. In den Ländern, in denen den öf-
 fentlichen Schulverwaltungskörpern auch Aufgaben der Lan-
 desaufsichtsverwaltungsinstanzen übertragen sind, ist die
 Teilnahme dieser Vertreter der Religionsgemeinschaften
 an der öffentlichen Schulverwaltung durch Landesgesetz zu
 regeln.

Der Ausschuss wandte sich dann den Vorragenden 14 und 16 der Vorlage, die gemeinam behandelt werden, zu. Es handelt sich um die Bestimmungen, die den christlichen Unterricht in den Volksschulen und die Einnahmen in den Religionsunterricht regeln. Hier ist die bekannte Kompromissfassung der Regierungsparteien.

Hr. Schreiber (Ztr.) erklärt, eine Wiedereinführung der geistlichen Schularbeit sei nicht beabsichtigt, darauf begründet Hr. Dr. Wumm (D. Nl.) den bekannten Kompromissantrag der Regierungsparteien.

Die Beratung wird am Freitag fortgesetzt.

des L. 3. 127.

Die Sozialdemokratie macht dem Kommunismus den Vorwurf des Utopismus. Den gleichen Vorwurf könnte dieser der Sozialdemokratie für die Vergangenheit machen. Die Sozialdemokratie gelang nach dem Kriege in einer Reihe von Staaten zur Macht. In Rußland, Deutschland, Schweden, Oesterreich, Tschechoslowakei, Dänemark hatten die durch den Krieg zur Herrschaft gelangten Sozialisten Recht und Pflicht, ihre sozialistische Theorie durch die Praxis als richtig zu erweisen. Die sozialistische Praxis ist aber gewissermaßen „am Start“ bereits zusammengebrochen. Und wo die Sozialdemokratie, wie in einigen deutschen Bundesstaaten, in der Regierung blieb, hat sie nicht weniger mit Wasser spielen müssen als andere Parteien. Die Wassen aber, die durch dieses Versagen eines großsprecherischen marginalen Sozialismus sich enttäuscht sahen, wandten sich seinem linken Bruder, dem Kommunismus, zu. Dieser Zug in der Entwicklung ist auch bis heute geblieben, vielleicht noch stärker geworden. Es ist deshalb kaum abzusehen, weshalb bei den kommenden Wahlen die Hoffnung der Sozialdemokraten, viele entlassene Schiffe wieder in die alten Gärten zurückzutreiben, sich in besonderem Maße erfüllen sollte.

Dazu kommt die vielfach noch unbefriedigende wirtschaftliche und soziale Lage, von der bisher der Kommunismus stark profitiert hat. Wer demselben wirklich mit Erfolg Wasser abgraben will, muß bemächtigt sein durch eine praktische Wirtschafts- und Sozialpolitik tatsächliche Besserung herbeizuführen. Dieser Gesichtspunkt muß deshalb auch bei den kommenden Wahlen herausgestellt werden.

Marc und Stegerwald.

Wie aus der „Rassauischen Schulzeitung“ hervorgeht, hat der geschäftsführende Ausschuss des katholischen Lehrerverbandes sich über Stegerwald bei Reichsfängler Marx als Vorstehen der Deutschen Zentrums partei beschwert. Es handelt sich um Stegerwalds Stellungnahme zur Besoldungsreform. Die Art, wie er diese Frage in seinen Reden behandelte, war, wie hier schon einmal gesagt worden ist, nicht gerade sehr glänzend, aber man kann darum doch nicht sagen, daß sie von Abneigung gegen das Berufsbeamtentum Zeugnis gegeben hätten. Stegerwald hat im Gegenteile immer wieder erklärt, daß er nichts gegen das Berufsbeamtentum habe. Was er kritisierte, war die Art der Vorverhandlungen durch den Reichsfinanzminister Dr. Köppler, insbesondere auch dessen Magdeburger Rede, und die Ausmaße der Besoldungsreform. Er trat für eine Teillösung ein und wollte die endgültige Reform bis zum April dieses Jahres verschoben wissen. Durchaus verständlich ist es andererseits, daß den Beamten, deren ganze Hoffnung auf die Erhöhung ihrer Gehälter gerichtet war, die man ihnen schon so lange versprochen hatte, Stegerwalds Kritik nicht gefiel. Auch kann man verstehen, daß die Beamten, da ja in Selbstfragen alle Menschen mehr oder weniger empfindlich sind, aus dieser Kritik den Eindruck einer ungerechten Voreingenommenheit gewannen, einen Eindruck freilich, der auf keinen Fall richtig war.

Auf das Schreiben des Katholischen Lehrerverbandes hat nun der Reichszentralrat als Parteivorstand eine Antwort gegeben, die die „Massanaische Schulzeitung“ veröffentlicht. Sie lautet:

Ihr werthes Schreiben vom 12. d. M., das Sie im Auftrage des Gesellschaftsfindenden Ausschusses des Rathsstehenden Lehrerverbandes an mich richteten, habe ich dem Vorstande der Zentrumsfraction zur Kenntniss und Stellungnahme zugeleitet. Leider ist es infolge der überaus drängenden Aufgaben, die doch in den letzten Tagen von den Reichstagsabgeordneten zu erfüllen waren, nicht möglich gewesen, die Angelegenheit im Fractionsvorstand zur Sprache zu bringen. Wenn Sie eine Rundgebung der Reichsparteileitung anregen, so ist zu bemerken, daß in abschbarer Zeit eine Zusammenkunft des Reichsparteivorstandes nicht möglich sein wird. Sie werden ohne weiteres als selbstverständlich annehmen, daß ich selbst die Ausgangs unbestritten und unsachlichen Ausführungen von Herrn Dr. Siegerwald über die Beamten sehr bedauere und in keiner Weise für gerechtfertigt halte. Ich habe auch Dr. Siegerwald darüber seinen Augenblick im Unklaren gelassen. Die stärkste Abweichung des von Herrn Dr. Siegerwald und einigen Gesellschaftsfindetaren angenommenen Standpunktes hat sich doch wohl darin gezeigt, daß der Reichstag mit einer überwältigenden Mehrheit die Besoldungsvorlage angenommen hat, und daß auch in der Zentrumsfraction nur wenige Abgeordnete gegen die Vorlage gestimmt haben. Das ganze Vorkommnis bleibt aber trotzdem im höchsten Maße bedauerlich. Es wird Sache reiflicher Ueberlegung sein, Maßnahmen zu treffen, um dauernden Schaden für das weitere einträgliche Zusammenarbeiten der verschiedenen Berufsstände abzuwenden. Ich möchte einstweilen auch von jeder öffentlichen Rundgebung in dieser Richtung absehen. Ich würde von einer solchen nur eine Verschärfung der Gegenfäße befürchten."

Die „Massnaßige Schulgestaltung“ fügt der Veröffentlichung dieses Schreibens hinzu, daß sie ihre Beziehungen durch den Reichstanzler auch an den Vorknaben der Zentrumsfraktion des Reichstags Abg. v. u. e. r. d., weitergeleitet habe. Leider sei durch eigenannten Herrn eine mehr als merkwürdige Antwort erfolgt, die der Verbandsleitung des katholischen Lehrerverbandes Besorgnis geben werde, erneute Schritte in dieser Angelegenheit zu unter-

Im INVENTUR-AUSVERKAUF

zu allerniedrigsten Serien-Preisen

Herren-, Burschen-Ulster, Paletots und Wettermäntel

Serie	I	II	III	IV	V
	14 ⁰⁰	19 ⁰⁰	24 ⁰⁰	29 ⁰⁰	37 ⁰⁰

Damen-Mäntel

aus guten reinwoil. Velour de laine, Ottomane- u. gem. Stoffen, hübsch aufgemacht

Serie	I	II	III	IV
	9 ⁷⁵	14 ⁰⁰	17 ⁰⁰	27 ⁰⁰

Damen-Kleider

aus guten reinwollenen Popelinen, Ripsen, Taffet und Crepe de chine

Serie	I	II	III	IV
	9 ⁷⁵	14 ⁰⁰	17 ⁰⁰	24 ⁰⁰

Hermann Pottmeyer Markt.

Arbeiter-Verein St. Paulus.

Sonntag, den 15. Januar 5 Uhr:

Eröffnungsfest

des neuen Arbeiterheimes.
11. a. Ansprache des Herrn. Wilhelm Schäfer.
12. a. Koncert. 13. a. Kaffee. 14. a. Tanz. 15. a. Schluß.

Der Vorstand.

Notburgverein

Verein für kath. Hausangestellte
Sonntag, den 15. 1. 20, nachmittags
3 Uhr: Aufführung des Schauspiels:

Micaela, die Zigeunerin

in 5 Akten von Franz Hillmann
im großen Saale des Gesellschaftshauses
nur für Schulkinder. Es tritt 30 Pfg.
abends 8 Uhr für Ehrenmitglieder, Mit-
glieder und die Öffentlichkeit.
Eintrittspreis 50 Pfg. Karten bei den
Mitgliedern und an der Abendkasse.
Abends haben Kinder unter 14 Jahren
keinen Zutritt.

Turnverein Bocholt e.V.

1867.

Freies Teilnahmefest am 3. Stiftungsfest
des Turnvereins Bocholt versammeln sich die
Mitglieder am Sonntag nachmittags
3 Uhr an der Reichshaus zur Fuß-
wanderung nach Rheine.

G. Rademacher.
1. Vorsitzender.



Olympia

e. V.
Mitglied des West-
deutschen Spielver-
bandes.

**Große
Fußballwettkämpfe**

am Sonntag, dem 22. Januar
auf dem Sportplatz am Gute Hünning

1 Uhr
Meisterschaftsspiel Sportklub 28 S. W.

gegen

Olympia 2. W.

Nachmittags 2.30 Uhr

Viktoria 08 Oberhausen 1. Ligamannsch.

gegen

F.C. Olympia 1. Ligamannsch.

Morgens 10 Uhr im Vereinslokal

Halbjahrs-Generalversammlung.

Tagesordnung sehr wichtig.

Der Vorstand.

**Junggefallen-Schützenverein
Lantern.**

Der Verein bezieht am Sonntag, dem 15.
Januar die Feste des diesjährigen

Winterfestes

verbunden mit

Tanzkränzchen

wegen die Vereinsmitglieder mit Damen freundlich
eingeladen sind. Beginn 8 Uhr

Fremde haben Zutritt gegen Entree.

Der Vorstand.

Handwerker! Geschäftstreibende!

Seht ihr es Zeit

zu Beginn des neuen Jahres an die Einrichtung
eurer Buchführung zu denken. Überlassen Sie
diese Angelegenheit, so Sie selbst keine Zeit
haben, einem Fachmann. Wir stellen Anfertiger
aus jeder Art Korrespondenz, Gelüste, Vereins-
einführungen und Buchführungen aller Art, sowie
Einführung von Durchschlägen in Maschinen-
schrift. Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich
unter Nr. 6148 an die Geschäftsstelle d. B. L.

Arbeitsstunden im Gymnasium.

Die täglichen Arbeitsstunden im Gymna-
sium des neuen wieder am Mittwoch, dem 11.
Januar, nachmittags 4 Uhr. Ständige Über-
wachung der Schularbeiten. Honorar monatlich
5.- RM.

G. Köster,

Servantstr. 15.

Gierbafels halber ist mein Geschäft von
Samstag bis Montag, den 16.
Januar einschl.

geschlossen.

Joseph Gebbing.

Geschäfts-Eröffnung

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und
Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich in
meiner ehemaligen Wohnung
Grabenstraße 19
eine

**Schuhmacher-
Werkstatt**

errichtet habe. Ich bin bestrebt, alle mir
übertragenen Arbeiten prompt und gut aus-
zuführen und bitte um geneigten Zuspruch.
Bocholt, 11. Januar 1928.

Wilh. Enk.

**Inventur-
Ausverkauf!**

Räumung zurückgekaufter
Waren zu unausüblich nie-
drigen Serienpreisen.

Taschentücher				
Serie	I	II	III	IV
Stück	5	10	20	30
Handschuhe				
Serie	I	II	III	IV
Paar	15	35	50	100
Strümpfe				
Serie	I	II	III	IV
Paar	25	50	100	150
Wollwaren				
Schlupf- hosen	I	II	III	IV
	50	100	150	195
Schürzen				
Serie	I	II	III	IV
	50	75	100	150

Mittags von 1-2 Uhr
geschlossen.

J.B. Löwenstein

**Arbeiter-Verein
St. Paulus**

Unter Vorkath.

Wilhelm Böling

ist gestorben.

Des hl. Seelenamt
ist am Samstag 1/2 vor
8 Uhr in der St. Georgs-
kirche, 9. Uhr die Be-
erdigung.

Der Vorstand.



**Männer-
Gesangverein**

"Sängerlust"

Samstag abend 6
Uhr

Weihnachtsfeier

mit

Kinderbesprechung

Der Vorstand.

**Prima Humil-
Unterlagen**

in jeder Größe und
Preisklasse.

Dr. G. Bruns
Nordstraße 22.

Mein Inventur-Ausverkauf soll
Sie davon überzeugen, daß Sie in diesen
Ausverkaufstagen

gute Schuhwaren

auch wirklich billiger kaufen können.

Ich nenne hier einige Schläger!

Eleganter Herren-Halbschuh, schwarz
mit Flügelkappe, in allen Größen, Paar 8⁵⁰

Eleganter solider Herrenstiefel,
schwarz, in allen Größen, Paar 8⁵⁰

Eleganter Damen-Halbschuh, Wild-
leder-Einspange, Lackverzierung u.
Lederabsatz, in allen Größen, Paar 7⁹⁰

Eleganter Damen-Lack-Halbschuh,
Einspange, mit flachem und hohem
Absatz, in allen Größen, Paar 8⁵⁰

Einzelpaare konkurrenzlos billig.

Schuhhaus Rekens

Bocholt, Osterstr. 14.

Capitol-Theater

Das führende Haus Westfalens.

Heute (Freitag)

beginnen die mit größter Spannung erwarteten Aufführungen
der größten Filmschöpfung

der Welt gewaltigster Film:



BEN HUR

Nach dem in sämtlichen Sprachen der Erde erschienenen Roma.
aus der Zeit Christi von General Lew Wallace.

An diesem Riesenvorhaben haben alle Nationen der Erde mitgewirkt.

Dieser Film ist daher im wahrsten Sinne Gemeingut aller Völker.

Dieser Kolossal Film ist nicht nur das Größte und Bedeutendste im
Reiche der Filmkunst, sondern auch die gewaltigste Zusammenfassung
von Menschen und Massen und allen Mitteln der Kunst und Technik,
welche die Welt sich nur denken konnte, zu deren Verwirklichung nur
der Film imstande ist.

Spieldauer 2 1/2 Stunde.

14 gewaltige Akte.

**Jugendliche haben zu den ersten
Nachmittagsvorstellungen Zutritt.**

Fahrräder werden aufbewahrt.

Rheider Bo

Kreisblatt des
Stadtreises Boch
Katholischer Anzeig
des Landratsamtes
von Bürgermeister
Kremer und Kremer
des Kreises Boch

Organ
der Zentrumspartei

Numm

Berri

Bon unfe

Die Absicht de
von einem Posten
raufend. Wer
ist stets ein fre
kann sagen fast h
es in seinem J
schweren Sch
Laufe der legte
Nerven des träg
einfach physica
jeine dienliche
zunehmen. Als
wachsenden S
Gymnastik, der a
vertrast des in
ermüdet. Als e
jeine Mutter
in ihm wohl der
in die Hände des

Reichswehrmin
Ausführung meh
nen Pflichten ent
hätte er seine W
Kabinett aufstade
hätte, es könnte d
sozialdemokratischer
die Reichswehr er
Aufgabe seines P
genen Sommer g
Gefahr werde zur
sprach man aber
Reichswehrminist
schärflichen Bezie
binden, eine Kent
wehrministers erre

Die von einige
lern der Opposition
würde hatten in de
hätte doch wohl e
gabe, die er sich g
tification de
zu neuer Kritik g
b u s A f f ä r e M
daß ein Minister n
seinem Ressort ab
rade die Selbständ
wird von allen ein
fordert. Die Vor
hinsichtlich der P
Selbständigkeitsfor
diesem Falle hande
minister Dr. G
im Reichswehrmini
klare gehalten
sche Bedeutung zu
Betreffenden Pers
Aufgabe in geordn
gezwungen werden.
zur Verwirklichung
war, darf man füg
auch hier wieder,
kein tüchtiger Kauf
in der Hauptsache
eigenen Familie u
seinem Posten schel
auch der Vermutung
Affäre, von der de
den letzten Re
gefordert.

Ueber die formal
Dr. G
keinen Fall wird
Reichstag vertreten.
der Absicht Dr. G
Medungen über so
n ü f f i g e n R o m
folgeschacht bemüht
ten war, ganz beson
tel. So läßt die
Klage aus dem Sach
sammenhang mit d
wehrministers hat
der Fraktionsvorfi
Minister Dr. G
such abgelehnt. G
sidenten empfangen
daß es sich dabei
schaft gehandelt hat
neben Dr. Scholz
narrt, sowie der er
partei, Konteradmi
Wahrscheinlichste
tung des Postens
Kabinetts.

In der Presse, d
Reichswehrministers
der Person Dr. G
Selbst der "Bo
minister doch gewi
Dr. G
daß er